

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

266 (26.9.1927) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

172. Jahrgang. Nr. 266

Montag, den 26. September 1927

Der Fußball des Sonntags.

Bezirksliga.

In der Gruppe Baden festelte zumal das Treffen der beiden Lokalrivalen und Tabellenführer Phönix Karlsruhe und Karlsruher F.V. der Meister recht fertige das in ihn gesetzte Vertrauen und erfocht einen knappen 2:1-Sieg, der ihm vor dem Neuling nun die Tabellen Spitze verschafft. Der F.V. Offenburg vermochte mit dem knappen aller Resultate, mit 1:0 über den K.F.V. Karlsruhe zu siegen, während Billingen sicher mit 4:2 Punkten vor der Sp.Vg. Freiburg reichte. Der S.C. Freiburg und Freiburger F.C. trennten sich mit 4:2.

F.V. Offenburg—K.F.V. Karlsruhe 1:0 (0:0).
 Offenburg, 25. Sept. (Fig. Drahtber.) Bei sehr schlechtem Wetter waren nur sehr wenig Zuschauer erschienen. Durchhärtsmeister-Zuffenhausen leitete das Spiel zur Zufriedenheit beider Parteien. In dem Sieg der Offenburger weisste niemand; er wurde aber nur knapp und mußte schwer erkämpft werden. Trotzdem die Offenburger Mannschaft von Beginn an auf überlegen war, konnte sie bis zur Pause ein Tor erzielen. Erst in der zweiten Hälfte hob der Mittelfürmer Morgenstaler einen Straßhof ein und es blieb dabei.

Sp.Gl. Freiburg—F.C. Freiburg 4:2 (2:1).
 Freiburg, 25. Sept. (Fig. Drahtber.) Das Treffen der beiden Ortsrivalen, das im Polizeistadion vor etwa 3000 Zuschauern ausgetragen wurde, brachte einen recht abwechslungsreichen Spielverlauf. Der Freiburger F.C. ging in der 1. Minute durch einen Fernschuß seines Mittelfürers in Führung. Der Sp.Gl. blieb bald danach aus und kam kurz vor der Pause durch eine ansehbare Eismeterentscheidung des Schiedsrichters zum 2. Treffer. Nach dem Wechsel erzielte sofort der Sp.Gl. durch Wehmer das 3. Tor und kurze Zeit später durch den Halbschützen das 4. Tor. Nach diesem Tor war der F.C. stark überlegen, es gelang ihm aber nur in 2. Tor durch Bantle 2 zehn Minuten vor Schluss. Der Schiedsrichter Müller-Mutterstadt konnte befriedigen.

B.V. Billingen—Sp.Vg. Freiburg 4:2 (2:1).
 Billingen, 25. Sept. (Fig. Drahtber.) Der B.V. Billingen fand, in der Sp.Vg. Freiburg einen ernsthaften Gegner und gewann das Spiel glatt und sicher. Der gastgebende Verein setzte bis zur Pause zwei Tore vor. Freiburg konnte davon eines aufholen. Dasselbe Bild sprach sich nach der Pause. Freiburg schoß gegen Schluss noch einen Treffer, nachdem Billingen einen Vorsprung auf 4:1 erhobt hatte. Weierstüdtgart war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Tabelle der Bezirksliga.

Spiele	Punkte	Tore
K.F. Phönix	6	9
K.F.V. Karlsruhe	6	9
Sp.Gl. Freiburg	6	8
F.V. Offenburg	6	7
B.V. Billingen	5	5
Sp.Vg. Freiburg	5	3
F.C. Freiburg	5	2
F.V. Karlsruhe	5	1

Kreisliga.

Drei Spiele der mittelbadischen Kreisliga leiten dem schlechten Wetter zum Opfer. Im übrigen brachten die Spiele keine Uebererwartungen. Einen klaren 5:1-Sieg holte Mühlburg über Anielingen. Südhorn hielt sich am F.C. Baden für die vorläufige Niederlage gegen Mühlburg mit 6:2 schadlos. Forst hat immer noch die bedauerliche Aufgabe, das Tabellendeckel zu schmücken, doch erst nach hartnäckiger Gegenwehr haben sie mit 2:1 Sieg und Punkte an die Bruchstaler Gäste.

F.C. Mühlburg—F.V. Anielingen 5:1.

Infolge des großen Bezirksliga-Treffens K.F.V.—Phönix war diese Begegnung auf vormittags 11 Uhr verlegt worden. Obwohl man einen Sieg der Mühlburger Elf erwartete — in dieser Höhe hatte man ihn vielleicht doch nicht erwartet. Anielingen stellt die beste Mannschaft von sämtlichen vier Kreisliga-Begegnungen. Mit Energie und Unerschrockenheit arbeitete besonders der Sturm, der sich manche schöne Chance herauspielte. Die Verteidigung einschließlich Torwächter leisteten sich vor der Pause ihrer Aufgabe gerecht. Nach der Pause klappete die Mannschaft sichlich zusammen, das scharfe Tempo und der schwere Boden machten sich bemerkbar. Bei der Siegermannschaft den einen loben, hebe man anderen zurückstellen. Aber eines könnten von ihrem sonntäglichen Gegner lernen: das rasche Abpielen des Balles. Die vielen Chancen wurden durch zu langes Ballhalten verpasst.

Noch einige Worte dem Schiedsrichter Herrert-Stuttgart: Es wäre bedauerlich, wenn öfter solche Spielleiter hier zu sehen, die sich nicht verstehen, sich den gegebenen Verhältnissen (aufgeweichter Boden) anzupassen, sondern die Regeln bürokratisch genau nach dem Buchstaben auslegen und sich dabei noch Fehlentscheidungen zuzuschreiben kommen lassen. Nicht nur die Vereine, sondern der Sport selbst leidet darunter.

K.F.V. und Phönix punktgleich.

K.F.V. siegt knapp 2:1.

Was lange währt wird endlich gut! Auf die neue Platanlage des Karlsruher Fußballvereins angewendet, trifft dies mit vollem Recht zu. Die badische Landeshauptstadt ist um eine neuzeitlichen Anspürungen genügende Kampfstätte reicher geworden. Das neuangelegte Spielfeld hat über alles Erwarten seine vorzügliche Beschaffenheit bewiesen, das Unwetter blieb nahezu einflusslos, auch nicht die kleinste Fäule war zu sehen. Die alte Zigarrenkiste, in die man früher eingezwängt rund Hundert verstaute konnte, ist einer großen, überall ungehinderte Ueberblick bietenden, 800 Sitzplätze fassenden Tribüne gewichen. K.F.V. hat hier seinen Spielern eine Platanlage geschaffen, deren sie sich würdig erwehren, wenn keine einzelnen der ehernen Wille befehle: „Hier lassen wir uns nicht schlagen!“

Das mag auch das Leitmotiv der erlaucht-geschwächten Platz-Elf zum Eröffnungsspiel gewesen sein, zu dem man keinen besseren Gegner als den alten Lokalrivalen hätte wünschen können. Bei den in Baden die Spitze führenden Schwarzblauen drehte es sich nicht allein nur um die Führung, eine alte, ziemlich hohe und unergiebige Rechnung galt es noch zu begleichen. Reichte es auch nicht ganz zum Siege, so ist doch diese alte Schuld ausgelöst; mehr als einmal schwante das Jünglein an der Waage, trotz aller Ueberlegenheit konnte erst kurz vor Schluss zum Glück der Ausfühler nach der einen, und zwar der verdienten Seite erfolgen; leicht hätte es auch umgekehrt kommen können. Den Schwarzblauen ist nach langen Jahren in der eigenen Heimatstadt wieder der erste Konkurrent erstanden. Für ihn selbst und den Karlsruher Sport kann man das nur begrüßen; die Stärke des einen wird Wegbereiter zum Aufstieg des andern!

Dem Wetter trotzend, hatte sich eine große Sportgemeinde eingefunden, meist Pariesgänger der einen oder der andern Seite, für die deshalb wohl mancher Wunsch offen blieb. In der neuen Spielzeit aber dürfte dieser Kampf der härteste gewesen sein. Was K.F.V. in den letzten drei Monaten an Stärke im Sturm einbüßt, hat Phönix, trotz Erfolg, darin aufgenommen. Mancher K.F.V.-Anhänger bangte, als er den vor kurzem noch so schüchternen Sturm gestern in solch gekühneter Auffassung antreten sah. Zum Glück ist die Käuferreihe noch ungebrochen, sie eigentlich das dem ganzen Kampf mit ihrer mutterhaften Aufbau- und vorzüglichen Dedingsarbeit das hervorstechende Merkmal, sie bot dem sehr beweglichen Phönixsturm vereint mit der Verteidigung das wirksame Gegengewicht. Gäßen die Schwarzblauen über eine solche Käuferreihe verfügt, nicht als in Ehren Unterlegen, sondern als Sieger hätten sie dann das Feld geräumt...

Dem Stuttgarter Schiedsrichter Vist, der zwar umfichtig, jedoch zu peinlich und das Spiel viel zu oft hemmend, leitete, stellten sich die Mannschaften wie folgt:

K.F.V.	Eberlein	Huber	Trauth	Lange	Günter	Ege
Weiß	Kastner	Große	Reeb	Quast		
Phönix	Gröbel II	Witt	Schroth	Schäffner	Gröbel I	Schlindwein
	Hennhöfer	Holzmeier	Freiseis			

In scharfem Tempo begann das Treffen. Nach zwei Minuten hält Eberlein einen etwas schwachen Schuß von Schäffner. Im nächsten Moment führt ein Gegenstoß zur ersten Ecke für K.F.V., in derselben Minute muß Eberlein durch entschlossenes Herauslaufen retten. Ein scharfer, vielversprechender Anfang; mitunter sieht

man beiderseits flüssiges Zusammenspiel, das aber dann wieder durch Zerrhörungs spiel unterbrochen wird. Nach 8 Minuten erzwingt K.F.V. die zweite Ecke, kurz darnach liegt das Phönix-tor in hartem Gedränge. Kaum ist die Lage wieder klar, geht der Phönixsturm zum Angriff über, Gröbel II schießt scharf neben die Latte. Im Gegenstoß hält Freiseis einen Kopfball Reeb, dann eine Bombe Kastners, die er zur dritten Ecke abschlägt, auch einen vierten Eckball macht er wirkungslos. Phönix kommt mit seiner raschen Sturmarmee wieder zum Angriff, Trauth bannt durch „Hände“ die Gefahr, der nachfolgende Straßhof verläuft ungefährlich dank der vorzüglichen Dedung. Der Kampf erreicht seinen Höhepunkt. Phönix zeigt einen Angriffsgedanken, der zur Bewunderung und Anfeuerung hinreicht; zunächst wehrt Eberlein einen Torstoß Schroths. Ein Straßhof, hart an der Strafraumgrenze, wird nach zweimaliger Abwehr durch Gröbel II nach 26 Minuten zum Führungstor eingeschossen! Mächtig arbeitet nun der Gegner; in hartem Kampfe gewinnt er zu sehends an Boden, eine fünfte und sechste Ecke bringt nichts ein. In der 32. Minute bringt endlich ein Stroßhof aus etwa 20 Meter Entfernung den Ausgleich. Trotz zahlreicher Dedung lauft der von Günter scharfschüssige Ball durch eine kleine Weinkleide hindurch ins Phönix-netz. Hellauz loht der Kampf, Phönix bleibt dem Angreifer nicht schuldig. 8 Minuten vor Schluss hält Eberlein einen scharfen Fernschuß noch auf der Torlinie, drei Minuten später lenkt Freiseis den scharfschüssigen Ball Ege zur siebten Ecke, der noch eine achte Ecke nachfolgt. Beim Halbzeitstand 1:1, Eden 8:0, trennen sich die Gegner.

Die zweite Halbzeit bringt nicht mehr das zu vor gezeigte flüssige Feldspiel, auch nicht mehr so schöne wechselnde Kampfbilder, die Platzmannschaft vermag anhaltend zu drücken. Vom Anstoß ab erzielt sie die neunten Ecke, der Phönix den ersten Eckball entgegenzustellen hat. Im Durchstoß schießt Kastner neben die Torlatte. Nach sieben Minuten muß Eberlein den Ball zur zweiten Ecke für Phönix ablenken. Ein Straßhof von Weib bringt das Phönix-tor in Gefahr und hat den schönsten Eckball im Gefolge. Ein Straßhof Duasten wird Freiseis sichere Beute. Bei beiden Mannschaften macht sich plötzlich eine starke Nervosität bemerkbar; die Schwarzblauen bannen diese durch Umstellung Günters als Sturmführer, Große geht auf seinen gewohnten Mittelkäuferposten. Die Käuferreihe der Phönix unterläßt ihren Sturm beim anhaltenden Druck, dem die Phönixläufer nicht standhalten vermögen. Freiseis bleibt Herr der Lage. Eine Viertelstunde vor Schluss läßt Phönix eine glänzende Chance ungenützt verstreichen, umhändert läßt Schroth den von Seiter scharf vorgegebenen Ball ins Aus rollen. Die Phönix geht aufs Ganze. Alles geht zum Angriff über, einen Straßhof Günters macht Freiseis im Werke unglücklich; die nachfolgende zwölfte Ecke bringt nochmals eine Gefahr, schließlich gelingt es Günter, fünf Minuten vor Schluss, durch Kopfstoß das Siegestor zu erringen. Ungeheurer, tausendstimmiger Jubel umtost die Siegermannschaft. Der Gegner aber läßt sich nicht beirren, er zeigt nochmals in den restlichen Minuten seine scharfen Künste. Die Angriffe bringen wohl noch zwei Eden (12:4) ein, den letzten Sieg aber lassen sich die Schwarzblauen nicht mehr entziehen. Der Schlupftritt trennt die Gegner im höchsten Kampfe. Der ungeheure Jubel der Sportgemeinde galt nicht allein dem Sieger, sondern auch dem in Ehren in offenem und fairem Kampfe Unterlegenen.

Vorher spielten K.F.V.-Junioren gegen Na statt Junioren und siegten mit 5:2 Toren.

Die ersten Spielminuten sieht Mühlburg im Angriff. Zwei schöne Torstöße kann der Anielinger Torhüter ebenso schön wehren. Dann wird das Spiel ausgeglichen, Anielingen kann sogar durch seine zalanen Angriffe leicht drängen, doch Mühlburgs Hintermannschaft kann die Lage immer wieder klären. In der 28. Minute ist dann Kammerer der erste glückliche Schütze. Nach Umpielen des Torwarts sendet er zum ersten Mal ein. In der 35. Minute verwandelt Streder eine Planke von rechts zum zweiten Tor. Nach der Pause ist Anielingen am Ende seiner Kraft. Dies macht sich in einer zeitweise drückenden Ueberlegenheit Mühlburgs bemerkbar. Die Abwehr der Gäste wird sehr unrein. In der 10. Minute ist es wiederum Streder, der eine Rechtsplanke zum dritten Tor verwandelt. Die Ueberlegenheit Mühlburgs hält weiter an. In der 35. Minute ist Heller zum vierten Mal erfolgreich. Dann bekommen die Gäste einen Eismeter zugeprochen, der ihnen das Ehrentor einbringt. Drei Minuten vor Schluss beschießt Kammerer mit dem fünften Treffer den Torreigen. — 8.

F.C. Südhorn—F.C. Baden 6:2.

Die Gegner trafen sich am Sonntagmittag zum fälligen Verbandsspiel auf dem Südhornplatz. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse war das Tempo bis zum Schluß flott. Das Spiel litt einzeln unter den vielen Fehlentscheidungen des Schiedsrichters Brenner-Stuttgart, der unter anderem den Mittelfürmer Badens in der ersten halben Stunde zu Unrecht vom Platz verwies. Der Anstoß Badens wird sofort abgefangen und endet durch Klatschfuß des Rechtsaußen Südhorns im Aus. Baden drängt leicht, doch kann Südhorn durch seinen Halbrechten in der 8. Minute in Führung gehen. Südhorn findet sich jetzt besser und vermag das Spiel auszugleichen zu erhalten. In der 17. Minute winkt der zweite Erfolgs Südhorns durch den Mittelfürmer im Kleinang. Durch diesen Erfolg wird Baden sichtlich nervös, und kann es nicht verhindern, daß derselbe Spieler 2 Minuten später zum drittenmal einsteigt. Baden stellt sich jetzt nur noch auf Durchbrüche ein, und kann auch in der 33. Minute bei einem Gedränge ein Tor aufholen. Eine halbe Minute vor Halbzeit ein Handeismeter für Baden, doch wird diese sichere Chance vom Torwart glänzend abgewehrt. Nach Wiederbeginn zunächst verteiltes Feldspiel. Baden hat umgesehen. Südhorn behauptet das Feld und erhöht in der 10. Minute durch seinen Halblinken auf 4:1. Die verzweifelten Angriffe Badens können wohl noch ein Tor aufholen, dem Südhorn aber noch zwei weitere hinzusetzt. Beim Stande von 6:2 Toren verliert Südhorn als verdienter Sieger den Platz. — 6.

Germania Forst—Bruchsal 1:2.

Auf eigenem Platz unterlag Forst nur knapp mit 1:2 Toren gegen seinen Lokalrivalen Bruchsal, dessen Sieg nicht geradezu überzeugend ist.

Tabelle.

Spiele	Torverh.	Punkte
Frankonia	5	19:10
Mühlburg	5	15:7
Durlach	5	14:8
Südhorn	6	15:12
Bruchsal	5	8:7
Beiertheim	5	8:6
F.C. Baden	5	18:18
Untergrombach	4	10:13
Anielingen	5	14:19
Rippurr	5	15:12
Söllingen	5	8:17
Dorlanden	4	8:8
Forst	5	9:26

A-Klasse.

Blankenloch—Bretten 5:4.

Trotz überlegenem Spiel muß sich Blankenloch in der 4. Minute das 1. Tor gefallen lassen. Dann jedoch fallen in regelmäßigen Abständen 3 Tore für Blankenloch. Nach der Pause spielt Bretten sehr massiv und zieht in der 3. Minute gleich, nachdem vorher ein Tor aufgeholt war. In der 11. Minute landet ein scharfer Schuß des S. L. im Tor, kurz darauf sendet derselbe Spieler zum 5. Treffer ein. Bretten kommt dann kurz vor Schluss überraschend zum 4. Tor.

Erlingen—Leutchenreut	2:2
2 Mannschaften	2:3
Hochstetten—Hagsfeld	3:3
2 Mannschaften	0:1

Fußball in Süddeutschland.

Weiterkämpfe.

Gruppe Baden: S.C. Freiburg—Freiburger F.C. 4:2. Karlsruher F.V.—Phönix Karlsruhe 2:1. F.V. Offenburg—B.V. Karlsruhe 1:0. F.V. Billingen—Sp.Vg. Freiburg 4:2.

Gruppe Bärntemberg: B.V. Gaisburg—Sportf. Stuttgart (Samstag) 2:2. F.V. Jutenhausen—F.C. Birkenfeld 2:2. Union Höttingen—Ritters Stuttgart 0:1. B.V. Stuttgart—B.V. Heilbronn 7:3.

Gruppe Nordbayer: B.V. Ritz—F.C. Nürnberg (Samstag) 1:1. Sp.Vg. Nürnberg—F.C. Nürnberg 7:1. A.S.V. Nürnberg—F.C. Bamberg 5:1. Bayern Hof—F.V. Würzburg 0:1.

Gruppe Südbayer: Bayern München—S.V. 1880 München (Samstag) 1:1. D.S.V. München—Schwaben Augsburg 5:1. Jahn Regensburg—Schwaben Ulm 3:0.

Gruppe Rhein: S.V. Waldhof—F.V. Spener 3:0. Germ. Friedrichsfeld—Ludwigshafen 0:1. Pfalz Ludwigshafen—F.V. Mannheim (ausgefallen). Phönix Mannheim—Mannheim 0:2. Sp.Vg. Somborn—B.V. Neckarau 3:4.

Gruppe Saar: F.C. Birmlingen—F.C. Saar 1:1. Trier 05—Vor. Neunkirchen 2:2. B.V. Birmlingen—Eintracht Trier 7:2. Saar-Saarbrücken 05—Kreuznach 02 2:1. B.V. Saarbrücken—Sportf. Saarbrücken 4:1.

Gruppe Main: Rot-Weiß Frankfurt—F.V. Bessenheim 4:0. F.V. Frankfurt—Germ. Frankfurt 0:4 6:2. Offenbacher Kickers—Victoria Hanau 0:2. Sport Hanau 00—Hanau 93 2:1. Vikt. Wiesbaden—Union Niederrad 2:1. B.V. Offenbach 1000—Eintracht Frankfurt 1:3.

Gruppe Hessen: S.V. Darmstadt 06—Hoffa Bingen 6:1. B.V. Neu-Heuburg—F.V. Mainz 05 7:4. Alemannia Worms—Wormatia Worms 1:3. S.V. Wiesbaden—Sp.Vg. Arbelingen 5:2. S.V. Höchst 01—Germania Wiesbaden 5:1.

Der Berliner Meister im Verbandsspiel geschlagen.

b. Berlin, 25. Sept. (Drahtber.) Vor 15 000 Zuschauern erlitt am Sonntag die in vollständiger Bekleidung tretende Mannschaft des Berliner Meisters Hertha/B.S.G. im Verbandsspiel eine Niederlage gegen die junge, sehr eifrig und schnell spielende Mannschaft von Viktoria Berlin. Viktoria spielte fast ständig überlegen. Viktoria führte schon bei der Pause 2:1 und erhöhte bald nach dem Wechsel auf 4:1. Erst kurz vor Schluss konnte Hertha noch ein Tor aufholen.

Die olympische Regattastrecke.

Die Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron (F.I.S.A.) hat, auf Antrag des Holländischen Ruderverbandes als Regattastrecke für die nächsten Jahre vom 6. bis 10. August stattfindenden olympischen Ruderkonkurrenzen einstimmig den Polderkanal von Sloten gewählt. Ringvaart van de Haarlemmermeer by Sloten nennen die Holländer diesen Wasserlauf, der nun von heute auf morgen internationaler Ruf erlangt hat. Der als Regattastrecke endgültig gewählte Kanal von Sloten besitzt beinahe alle Eigenschaften einer idealen Rennstrecke. Die Bahn ist schurgenade, 2000 Meter lang und vollständig stromlos. Der Windeinfluss ist gering. In beiden Seiten des Kanals verlaufen auf angelegte Wege, so daß die Rennen von Begleitautos gut verfolgt werden können. Allerdings können in Sloten, und das ist der einzige Nachteil dieser Ruderbahn, wegen der geringen Breite des Kanals — nur 35 Meter — wie in Denley gleichzeitig nur zwei Boote starten. Es werden also recht viele Rennen gerudert werden müssen. Das Ziel kommt nach Sloten zu liegen, das etwa 6 Kilometer von Amsterdam entfernt ist.

Deutsche Polzeimeisterschaften in Schwerathletik in Karlsruhe.

Bei fröhlichem Regen nahmen am Sonntag vormittag die Kämpfe ihren Fortgang. Trotz dieses Umstandes wurden durchweg gute Leistungen erzielt...

Die Preisverteilung fand abends im kleinen Festhallaal statt. Die Teilnehmer an den Meisterschaften werden nach einer Fahrt in den Schwarzwald im Laufe des heutigen Abends wieder in ihre Heimat zurückkehren.

Die Ergebnisse:

Steinkohle Leistungswettbewerb: Deutsch. Meister Polzeimeister... 1. Polzeimeister... 2. Polzeimeister... 3. Polzeimeister...

Mannschaftsringkampf: Boden gegen eine kombinierte Mannschaft der übrigen Länder: unentschieden. Boden zwei Siege, ein unentschieden; die übrigen Länder zwei Siege, ein unentschieden.

Kanu-Langstrecken-Regatta Rastatt-Magau.

Die vom Kanuklub 'Rheinbrüder' Karlsruhe e. V. ausgerichtete Langstreckenregatta Rastatt bis Magau hat trotz dem ausgiebigen Regenwetter am Vormittag des gestrigen Sportsontages unter reichlicher Beteiligung stattgefunden...

Ergebnisse:

Im Einer-Faltboot siegten als 1. Otto Gelin, Magau in 1 Std. 24 Min. 23 Sek., 2. Fritz Ziegler, Karlsruhe in 1 Std. 26 Min. 19,5 Sek., 3. Selim Wolf, Karlsruhe in 1 Std. 29 Min. 14 Sekunden.

Tradition im Sport.

Es gibt eine gewisse Tradition in sportlichen Dingen. Sie läßt sich ebenso nachweisen und wirkt sich ebenso aus, wie jede andere Ueberlieferung.

Jede Nation kann, rein körperlich betrachtet, für den Sport herangezogen werden. Die sportliche Betätigung setzt einen ganz besonderen körperlichen Typ voraus. Dieser Typ ist natürlich durch Fortpflanzung heranzubilden. Ein Volk von Kraftlern wird andere Normalmenschen erzeugen, als eine Nation von Asketen.

Jedes Geschlecht erkrankt unter dem Einfluß entsprechender körperlicher Betätigung. Einseitige Auswirkung der Körperkräfte entwickelt den Körper von Generation zu Generation sogar vollkommen einseitig.

Die sportliche Tradition wirkt sich nicht nur körperlich aus. Durch die langjährige Pflege des Sports wird auch der Geist sportlich herangebildet. Wir können immer die Erfahrung machen, daß da, wo der Sport auf einer besonderen Stufe steht, auch die geistige Auffassung der Allgemeinheit in sportlichen Dingen eine höhere ist.

Auch für den heranreifenden Sportsmann ist die geistige Tradition ungemein wichtig. Er hat von Hans aus ganz andere Anforderungen, wenn er in einem sportlich hochstehenden Milieu aufwächst. Er bekommt sozusagen eine Umformung von Erfahrungen und Begriffen mit in die Wege, zu denen er sich in anderer Umgebung erst durchdringen müßte.

Da wo sportliche Tradition herrscht, fehlt es auch nicht an großen, nutzbringenden Vorbildern. Die Technik und die Taktik der als Vor-

Sportbilanz des Sommers 1927.

Von Albert Henner.

Die rasche Entwicklung des deutschen Sportes und sein gewaltiges Aufblühen in der Nachkriegszeit führten ihn in letzter Zeit einem neuen Ziele zu: das Streben nach Weltgeltung im Sinne internationaler Wertschätzung und Verteidigung. Leitende Männer haben längst erkannt, daß sportlichen Großtaten eine völkerverbindende Bedeutung innewohnt, und fördern deshalb den weiteren Ausbau des deutschen Sportes, dessen Wert heute nicht allein mehr auf völkshygienischem Gebiete liegt.

Die Olympischen Spiele des Jahres 1928 in Amsterdam bieten die beste Gelegenheit, in diesen größten und bedeutendsten internationalen Leistungsprüfungen den Reiz des hohen Standes und von der Leistungsfähigkeit des deutschen Sportes abzulesen. In den letzten Jahren konzentrierte sich deshalb in Deutschland die gesamte innere Arbeit auf die

Systematische Olympia-Vorbereitung

aller Sportgebiete, um dieses erste Auftreten Deutschlands nach dem Kriege zu einem erfolgreichen und eindrucksvollen zu gestalten. 1926 begannen sich die ersten Früchte der sorglichen Vorbereitungs- und Ausbautätigkeit in Gestalt einzelner wertvollen internationalen Siege zu zeigen. Die verfloßene Sommerhalbjahres 1927 brachte dann auf allen Gebieten zahlreiche Großtaten, die den Beweis dafür abgaben, daß der deutsche Sport in der Zwischenzeit zu einem ersten Wender in der Olympischen Spiele herangereift ist und auf manchen Gebieten erfolgreich in die Entscheidungen eingreifen kann.

Wie bereits im Vorjahre, so errangen auch in diesem Jahre die

Leichtathleten

wohl die bedeutendsten Erfolge, eroberten Deutschland durch glänzende Leistungen die Führung in Europa und brachten sogar eine Anzahl überragender Kräfte heraus, die selbst die bisher überlegene Vorherrschaft Amerikas auf einzelnen Gebieten gefährdeten. Die Siege bei den englischen Meisterschaften sowie in den Länderkämpfen über die Schweiz und Frankreich ließen dies im Zusammenhang mit den zahlreichen Erfolgen und Rekordleistungen im In- und Auslande gegen die besten Gegner der Welt klar erkennen. Die Körnig, Houben, Bächner, Böcher, Engelhart, Dr. Pelker, Dohermann, Hoffmeister, Brechenmacher und Schlotz bildeten mit vielen anderen Klaimaleuten eine geschlossene und kampfkraftige Phalanx, die sich auch in Amsterdam bewähren wird.

Die Schwimmer

haben die Erfolgserfolge des Vorjahres ebenfalls fortgesetzt. Die beiden beendeten Europa-Meisterschaften in Bologna brachten Deutschland neben fünf Siegen abermals den Europa-Pokal mit 11 Punkten gegen Schweden mit 79 Punkten. Bester konnte die überlegene Spitzenstellung des deutschen Schwimmverbands in Europa nicht darzulegen werden. Mit Nadenmacher, Kippers, Kuber, Prasse, Niebschläger und den Damen Mähle und Schrauber stellt Deutschland ausichtsreiche Olympiavertreter. Die Länderkämpfe gegen Schweden und die Schweiz sahen überlegene Siege, wie auch Holland im Wasserball zweimal geschlagen wurde.

Im Zweier-Faltboot: 1. Beyer-Großmann, Walter in 1 Std. 19. Min. 17 Sek. (beste Zeit), 2. Ruhm-Kramer in 1 Std. 20 Min. 46 1/2 Sek., 3. Pöhrmann-Längerer in 1 Std. 24 Min. 3 1/2 Sek., 4. Rauenbühler-Kast in 1 Std. 30 Min. 22 1/2 Sekunden.

An den Mannschaftsspielen

stand die Olympia-Vorbereitung besonders im Vordergrund. Gemeinsame Kurie und Uebungs-spiele förderten den Zusammenhalt und die Kampfkraft der Ländermannschaften. Im Fußball trat dies besonders in Erscheinung: deutsche Vereine und Repräsentativmannschaften erzielten daneben bemerkenswerte Erfolge in internationalen Treffen. Die junge Rugby-nationalmannschaft warte sich an den starken Gegnern Frankreich heran und gelangte nach einer anfänglichen Niederlage im Rewandepiel zu einem viel beachteten 17:16-Sieg in Frankfurt. Mit dem hervorragenden Mitschnitten der deutschen Hockervereine D.S.G. Hannover, Frankfurt 1880, Hohenhorst Hamburg und Leipziger S.C. beim Dierhodenturnier in Kollfeste und dem Siege der Ländermannschaft gegen Holland stellt sich der Hochsport das beste Zeugnis aus. Außer England besitzt er zurzeit keinen ebenbürtigen Gegner. In Amsterdamb winkt also ein Sieg. Große Fortschritte machte das Handballspiel im Reiche. Die kampfkraftige Nationalelf bezwang Oesterreich sicher. Erwähnen wir noch die prächtigen Leistungen der Berliner Eisbodenmannschaften, die sich in internationalen Großkämpfen bestens bewährten, so rundet sich hiermit das Bild des erfolgsversprechenden deutschen Mannschaftssportes.

Der im vergangenen Jahre besonders in den Vordergrund getretene

Tennisport

festete seine Aufwärtsentwicklung fort. Zwar trat dies weniger in Form von großen internationalen Siegen der Spitzenleute in Erscheinung. Wohl getatete sich die Saison auch für diese als recht erfolgreich; das erstmalige Wiederauftreten Deutschlands in den Davis-Cup-Spielen war neben den Länderspielen gegen England und Amerika das markanteste Ereignis. Das Erstarken des zahlreich vorhandenen Nachwuchses bietet die Gewähr für eine weitere Steigerung der Kampfkraft der deutschen Mannschaft.

Stark vorwärts ging es im Rudersport. Neben dem international erfolgreichen Stillermeister Hlinich-Frankfurt stehen in den bewährten Vierer- und Achtermannschaften des Berliner R.C. und der Kölner R.V. 91 weitere ansichtsreiche Vertreter für Amsterdamb zur Verfügung. Die Wiener und Kopenhagener Siege unserer Spitzenmannschaften sprechen für ihre Klasse.

Die deutsche Fechtergarde mit Casimir-Frankfurt an der Spitze bewies in Wien, Cremona und Prag ihre Stärke. Der Wache deutsche Meister gehört zu den stärksten Fechtern der Welt und bildet für Amsterdamb eine scharfe Waffe. Die Deutsche Turnerschaft schließlich steht auf allen Gebieten ihrer vielseitigen Betätigung, Leistungssteigerungen erkennen und wird die deutsche Olympiamannschaft durch zahlreiche ausichtsreiche Kampfer verhärtet helfen.

So bietet der deutsche Sport am Ende der Sommerferien 1927 das Bild einer geschlossenen und wohlgerüsteten Einheit. Ein letzter Schluß noch, und Deutschlands Vertreter können mit froher Zuversicht und guten Ausichten in die Amsterdamber Weltmeisterschaftskämpfe des nächsten Jahres gehen.

Für die Einer-Faltboote ergibt sich hiernach für die siegenden Boote eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 3,33 Min./Km.; für die Zweier-Faltboote eine solche von 3,16 Min. 1/2 Sek./Km.; sicherlich für beide Bootsklassen außerordentlich gute Zeiten, wenn man dabei noch in

bilder dienenden Sportleute geht den anderen Entwicklungsbedürfnissen sozusagen in Fleisch und Blut über. Wenn auch mangels Begabung nicht alle Sportgrößen werden, so ist doch stets für einen guten Durchschnitt garantiert.

Tradition wirkt sich auch seelisch und moralisch aus. Eine große sportliche Vergangenheit schafft für die nachfolgenden Generationen die drückende Verpflichtung, diese Vergangenheit hochzuhalten. Wir haben erfahren, daß der Sport nur schwer dort absteigt, wo er einmal in der Blüte steht. Neben der Ueberlieferung der geistigen Erfahrungen ist daran fester die zu neuen Erfolgen drängende Vergangenheit schuld. Die junge, mit Tradition beschwerte Sportgeneration wächst schon mit einem gewissen Selbstbewußtsein auf. Das Selbstbewußtsein allein kann schon zu Erfolgen führen, wenn es sich im Kampf moralisch auswirkt.

Die sportliche Tradition kann auch vor allem durch Erziehung der Massen Gutes tun. In jedem Land entwickeln sich die Begriffe der sportlichen Moral und des sportlichen Anstandes erst im Verlauf der äußeren sportlichen Entwicklung. Die Zuschauer werden erst langsam zu einer höheren Auffassung sportlicher Kämpfe erogen. In Ländern mit ausgesprochen sportlicher Tradition ist die Haltung des Publikums alles in allem fairer als da, wo der Sport noch in den Anfängen steht. Die sportliche Auffassung reift aber im allgemeinen wiederum auf die Leistungen ab. So ist also in ewigem Kreislauf der Dinge die sportliche Tradition oft der Ausgangspunkt wirklichen Könnens. Ernst Rebhut.

2. Olympische Winterspiele 1928

Ueber 20 Nationen bei den Winterspielen.

Nachdem Frankreich beschlossen hat, trotz aller Schwierigkeiten an den Winterspielen, wie überhaupt an den Olympischen Spielen des nächsten Jahres, teilzunehmen, darf die Teilnahme von 20 Nationen als ganz sicher erachtet werden. Als eines der ersten Länder nahm Norwegen die Einladung an, ebenso fast Schweden zu. Beide Länder werden die Skikonkurrenzen betreten. Daneben werden die beiden nordischen Länder ebenfalls

Betrachtet nicht, daß die Teilstrecke auf der Mann Gegenwind hatte und die Strecke auf dem Abwind von der Seite. Bei dieser Veranlassung haben die Karlsruher Raddler wieder einmal bewiesen, daß sie nicht nur waghalsige Fahrten (erste Kanalüberquerung vor 2 Jahren!), sondern auch gute Rennen auszufragen wissen. Spz.

Dr. Pelkers zweiter Sieg in Budapest.

Hoffmeister wirft 46,79 Meter Diskus. Budapest, 25. Sept. (Drahtber.) Der zweite Tag des Budapester Leichtathletik-Meetings führte Dr. Pelker im 800 Meter-Lauf mit dem Ungarn Barfi zusammen, gegen den er im Vorjahre bereits den wertvollen Wandelpreis gewonnen hatte. Pelker erwies sich auch diesmal wieder dem ungarischen Meister überlegen und gewann das Rennen in der hervorragenden Zeit von 1:53,6 Min. gegen Barfi, der 1:56,6 benötigte. Einen sehr schönen Erfolg trug im Diskuswerfen der Hannoveraner Hoffmeister davon, der mit einem prachtvollen Wurf von 46,79 Meter den ungarischen und englischen Meister Marval überlegen abfertigte. Marval warf 42,3 Meter, den dritten Platz belegte Gari mit 42,2 Meter. Ueber 100 Yards siegte Roszabek in 10,2 Sek. gegen Hajdu und Fluf. die fast auf gleicher Höhe ankamen. Den Hochsprung brachte Kesmarki mit 1,82 Meter an sich.

Clubkampf S. C. Charlottenburg-Göta Stockholm.

Die Schweden siegen mit 50:41 Punkten. b. Berlin, 25. Sept. (Drahtber.) Nur 10 Zuschauer wurden am Sonntag Zeuge des ersten deutsch-schwedischen Clubkampfes in der Leichtathletik. Die Schweden rechristigten ihren guten Ruf, in dem sie den S. C. Charlottenburg mit 50:41 Punkten schlugen. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Körnig-Gh. 10,7 Sek., 2. Schlögl-Gh. 11 Sek., 400 Meter: Sagen-Göta 51 Sek., 2. Akerblad-Göta 57,7 Sek., 800 Meter: 1. Johansson-Göta 1:58 Min., 2. Suttaja-Göta 1:58,1 Min., 1100 Meter Hürden: 1. Sten Peterson-Göta 15,7 Sek., 2. Ratten-Gh. 17,2 Sek., 3 mal 100 Meter: 1. Göta 8:06,4 Min., 2. S. C. 8:06,8 Min., Schwedenstaffel: 1. Göta 2:01,8 Min., 2. S. C. 2:03,3 Min., Weitsprung: 1. Schlögl-Gh. 6,3 Mtr., 2. Johansson-Göta 6,68 Mtr., Angelhölzer: 1. Suenhion-Göta 12,96 Mtr., 2. Schulte-Gh. 12,7 Mtr., Diskus: 1. Dörr-Gh. 40,61 Meter, 2. Niels-Göta 38,60 Meter, Hochsprung: 1. Niels-Göta 1,80 Meter, 2. Ramakli-Gh. 1,75 Mtr.

Schneider-Pokal verschoben.

Infolge des stürmischen Wetters in Italien konnte der Geschwindigkeits-Wettbewerb der Rennhydropläne um den 'Schneider-Pokal' in Venedig am Sonntag nicht ausgetragen werden und wurde auf Montag verschoben.

Tunnens Sieg offiziell anerkannt.

Die Vorcommission des Staates Filionoff die für die Durchführung des Weltmeisterschaftskampfes Tunnens-Demey verantwortlich war, hat jetzt das Protokoll des Kampfes geprüft und wurde auf Montag anerkannt.

In Kreuznach gewann Mehger-Frankfurt 100 Meter in 5,8 Sek. und die 100 Meter in 1 Sek. von Ehrbacher-Gießen. Söllinger hielt die Angel 14 Meter. Helber-Tuttart wurde über 1500 Meter mit 4,12 Min. und 5000 Meter mit 16,15 Min. Doppelfleger.

Das Sportprogramm des A. v. D. für 1928.

Für das nächste Jahr hat der Automobilklub von Deutschland ein Sportprogramm ausgearbeitet, das in seiner Großzügigkeit und Mannigfaltigkeit nicht zu wünschen übrig läßt. Der Clou des Ganzen wird natürlich der am 15. Juli auf dem Rürberg-Mass stattfindende Große Preis von Deutschland sein, der zum erstenmal auch für Rennwagen ausgeschrieben wird und durch die Einbeziehung in die Wettbewerbe um die Weltmeisterschaft erhöhtes Interesse auch im Ausland finden wird. Den Tourenwagen steht ein großes Betätigungsfeld offen.

Im Frühjahr wird der A. v. D. eine Gesellschaftsfahrt nach Griechenland veranstalten, die spätestens Ende April-Anfang Mai ihren Anfang nimmt. Die Route führt u. a. über Prag, Wien, Budapest, Belgrad, Sofia, Saloniki nach Athen. Von dort ist eine Verladung der Fahrzeuge nach Italien in Aussicht genommen, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, dem Rennen um die Targa Florio einen Besuch abzustatten.

Während diese Fahrt den Charakter einer reinen Gesellschaftsfahrt mit möglichem Reisedurchschnitt haben wird, sollen die beiden anderen Tourenfahrten als Wettbewerbe mit erschwerenden Bedingungen ausgeschrieben werden. Da zunächst die Alpenfahrt, die der A. v. D. zusammen mit dem Oesterreichischen A.C. veranstaltet. Diese internationale Veranstaltung, die gewissermaßen als Ersatz für die in diesem Jahre ausgefallene 6000-Kilometer-Düne-Halbmarathonfahrt gedacht ist, wird sich in der Ausschreibung dieser Fahrt anleihen. Als Termin kommt der August in Frage. Weiter haben die Tourenfahrer noch Gelegenheit zur Betätigung bei der erstmalig stattfindenden Leistungsfahrt Madrid-Paris-Berlin. Es werden hier Tagesleistungen gefordert werden, die die höchsten Ansprüche an Fahrer und Material stellen. Die Veranstaltung soll in erster Linie der Weiterentwicklung des modernen Kraftfahrzeuges in bezug auf Reifequemlichkeit, Ausgestaltung der Karosserie usw. dienen und wird im Spätsommer zum Austrag kommen.